Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz
Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz
Band: 58 (1949)
Heft: 7

Artikel: Kinderschicksale
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-975800

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

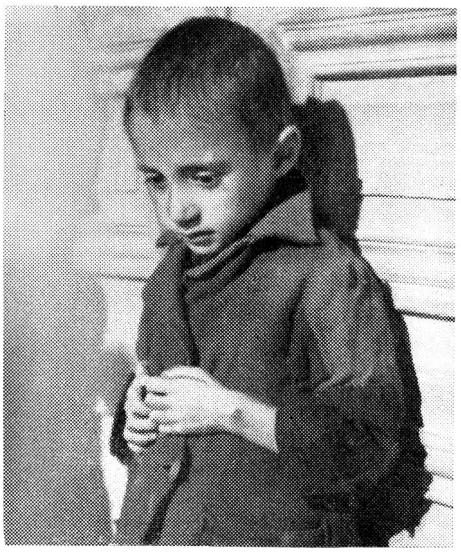
Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KINDER-SCHICKSALE



Johanna ist ein ernstes, stilles Kind und durchaus überzeugt, dass es auch bald sterben müsse — wie seine vier andern Geschwister, welche die Tuberkulose weggerafft hat. Vater und Mutter leiden beide an offener Tuberkulose. Johanna ist vom Schweizerischen Roten Kreuz, Kinderhilfe, aus der engen und feuchten Flüchtlingswohnung einer kriegszerstörten Stadt in ein helles und sonniges Kindersanatorium unseres verschonten Landes geholt worden, und die Aerzte sind der Meinung, dass Johanna gesunden werde.

*

I bin a Wääsenkind», erzählt die kleine Rosa der Krankenschwester, die das Kind im Schweizer Sanatorium empfängt. Es sieht nach der langen Reise aus dem Flüchtlingslager blass und müde aus. Aus den vom Schweizerischen Roten Kreuz, Kinderhilfe, ausgestellten Begleitpapieren geht hervor, dass Rosa tatsächlich allein im Leben steht, tuberkulös ist und auch die Eltern und Grosseltern an dieser tückischen Krankheit der Armut und Entbehrung verloren hat. Die kleine Rosa hat sich nun im Schweizer Sanatorium gut eingelebt. Sie erzählt den andern Kindern lange Geschichten, die indessen alle mit einer «Lääch», einem Leichenzug, enden. Rosa wieder sachte vom Tod und den Begräbnisgedanken wegzuführen, das Kind seelisch und körperlich ganz gesunden zu lassen, ist eine der zahlreichen Aufgaben unseres Schweizerischen Roten Kreuzes, Kinderhilfe.

*

Rudi ist sechs Jahre alt, schwer tuberkulosegefährdet und weilt in einem unserer Präventorien. Er blickt mit seinen kinderhellen Augen so staunend umher, als wäre er soeben vom Himmel mitten in eine Blumenwiese gefallen. Seine Hand schliesst sich um einen Blumenstrauss, und während die andern Kinder spielen, ordnet er bedächtig und ernst Frühlingsblumen in einen irdenen Krug. Rudi ist ein Waisenkind. Der Vater hat ausser der zerfetzten Uniform nur die Tuberkulose aus der Kriegsgefangenschaft heimgebracht, und nach und nach sind fünf Särge an Rudis Augen vorübergetragen worden: zuerst starb der Vater, dann die Mutter, dann die drei Schwestern. Die Grossmutter hat den Kleinen aufgenommen. Im Schweizer Präventorium soll seine Brust wieder stark und widerstandsfähig werden.

*

Der kleine Seppl ist fünf Jahre alt und stark tuberkulosegefährdet. Er weilt zurzeit in einem unserer Präventorien. Er ist nicht der einzige, der aus seinem Aufenthalt in unserem Lande Nutzen zieht; seine fünfzehnjährige Schwester, das Resl, ist froh, ihn für vier Monate versorgt zu wissen. Denn dieses schmächtige junge Mädchen hat nach dem Tod der Eltern — beide sind vor einem Jahr an Lungentuberkulose gestorben — allein die Sorge um die vier jüngeren Geschwister und den kleinen Haushalt übernehmen müssen. Aus einem Hilfsfonds erhält Resl monatlich eine bescheidene Summe; weit reicht indessen das Geld nicht, und alle Kinder sind unterernährt und tuberkulosegefährdet. Resl wäre glücklich, wenn sich eines nach dem anderen der Kleinen bei uns erholen könnte.

*

Beppi ist erst sechsjährig und weilt schon als tuberkulosegefährdet in einem Präventorium unseres Schweizerischen Roten Kreuzes, Kinderhilfe. Er ist ein herziges Kind und singt fürs Leben gern. Er singt gleich nach dem Erwachen am frühen Morgen, er singt während des Anziehens, ja, er möchte am liebsten auch während des Essens singen, wenn sein Mund diese doppelte Beschäftigung zuliesse. Ein heiterer kleiner Kerl aus düsteren Verhältnissen. Ein Sonnenstrahl aus einem Schattenloch: der Vater leidet an offener Tuberkulose. Auch die Mutter, auf deren schwachen Schultern die ganze Sorge um die sechsköpfige Familie lastet, hat zu husten begonnen. Sie leben in einem einzigen Raum, und die Kinder sind gefährdet.